

Ankunft – Bereitet den Weg des Herrn

„Richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ (Lk 21, 28)
Das, meine lieben Schwestern und Brüder, war der Leitsatz des Evangeliums vom ersten Adventssonntag, den wir uns näher angeschaut haben. Dabei haben wir gesehen, dass die Botschaft des Advents diesen Text für unseren Alltag herunter bricht und ihn als praktische Lebenshaltung deutet. Damit gibt uns der Advent etwas mit, das gerade unsere moderne, überfrachtete und oft mental anstrengende Welt gut gebrauchen kann: Richtet euch auf aus all euren Gewohnheiten und Fesseln! Erhebt eure Häupter und schaut euch all eure Pläne und Routinen genau an! Überlegt, von wo oder was ihr euch Erlösung erhofft, und von wem sie wirklich kommt.

Die heutige erste Lesung aus dem Buch Baruch schlägt die Brücke dazu und nimmt es gewissermaßen weiter auf: *„Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat.“* (Bar 5, 5). Vergangene Woche hatte ich gesagt, dass wir uns an den kommenden Adventssonntagen anschauen werden, was zu diesem Weckruf des ersten Advents kommen muss bzw. was auf ihn folgt. Diese Brücke schlägt uns ebenfalls die Lesung aus dem Buch Baruch. Da heißt es weiter: *„Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, sodass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann.“* (Bar 5, 7). Das und die Stelle aus dem Buch Jesaja sind die ursprünglichen Zitate, derer sich Johannes der Täufer im heutigen Evangelium bedient. Mit einem feinen, aber wichtigen Unterschied. Im Buch Baruch ist es Gott, der den Bergen, Hügeln und Tälern befiehlt, zu einem ebenen Weg für sein Volk zu werden. Johannes wandelt das um in einen Imperativ, also einen Befehl, der das Volk zum Handlungsträger macht. Es sollen also alle, die die Botschaft Gottes hören – damit sind auch wir gemeint –, aktiv Berge und Hügel abtragen und Täler auffüllen und damit Wege zu Gott und zueinander zu machen: *„Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.“* (Lk 3, 4f).

Advent, meine lieben Schwestern und Brüder, bedeutet Ankunft – Ankunft des Sohnes Gottes bei jeder und jedem von uns. Vergangene Woche ging es darum, überhaupt aus unseren Gewohnheiten aufzuschauen, uns frei zu machen und wahrzunehmen, dass der Herr kommen will. Ebenso wahrzunehmen, dass er uns damit das wahre Heil bringen will. Heute geht es darum, ihm auch aktiv den Weg zu bereiten.

Lassen Sie mich es in ein einfaches Beispiel von Besuch und Ankunft packen. Wenn die Ankunft eines Menschen bevorsteht, den ich vielleicht sogar selbst eingeladen habe, habe ich die Wahl: Ich kann es entweder ihm selbst überlassen, den Weg zu mir zu finden, oder ich kann ihm helfen, den Weg und mich besser zu finden. Natürlich können Sie jetzt sagen, das ist doch überflüssig, wenn der Besuch den Weg ohnehin kennt und weiß, wo ich wohne. Ja, das stimmt, aber dennoch kann ich

es als Geste tun, dass er oder sie sich vielleicht willkommener fühlt. Dazu ein praktisches Beispiel. Zur Firmung kommt entweder der Bischof, ein Weihbischof oder ein Domkapitular aus Augsburg. Die haben natürlich alle unsere Adresse und können die einfach ins Navi eingeben. Die Adresse führt sie aber bei uns auf den Kirchplatz, auf dem die Parkplätze bei einem solchen großen Ereignis ohnehin nicht ausreichen. Also sage ich dem Firmspender im Vorhinein, sie sollen die Adresse Fichtenweg ins Navi eingeben, da können sie bei uns im Hof bzw. in der Garageneinfahrt auf jeden Fall und wesentlich entspannter parken. Das mag sich jetzt vielleicht banal einfach anhören, aber genau das ist die einfachste Form dessen, was der Ruf des Johannes von uns will.

Es sind oftmals schon diese kleinen Dinge, die einen Weg erleichtern oder überhaupt möglich machen. Wenn wir also unsere Häupter erheben, meine lieben Schwestern und Brüder, sollten wir das mit dem Ruf des Johannes machen: *„Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.“* (Lk 3, 4f).

Amen.